

SACHBERICHT „DREI VOR ZWÖLF“

Freier Deutscher Autorenverband e.V.
Schutzverband Deutscher Schriftsteller
c/o Oliver Guntner
Kefersteinstraße 10
07745 Jena

Landesverband: Nordrhein-Westfalen
Projektleitung: Herr Kay Ganahl
Adresse: Schaberger Str. 27
PLZ, Ort: 42659 Solingen

VERANSTALTUNG:

TÜR AN TÜR/ DREI VOR ZWÖLF:

„DER WALD-MYTHENHORT UND SEHNSUCHTSORT“

DATUM: 25.4.2021

Hinweis zum Sachbericht:

In dem Sachbericht legen Sie schriftlich auf ca. ein bis zwei DIN A4-Seiten dar (Anmerkung des Berichtsverfassers: Für die Veröffentlichung auf der Webseite des FDA NRW in größerer Schrift.), wie und mit welchem Erfolg Sie Ihr Projekt durchgeführt haben. Beschreiben Sie die Vorbereitung, Bewerbung und Durchführung. Legen Sie dar, welche Zielgruppe Sie erreichen konnten. Beschreiben Sie mögliche Resonanzen, z.B. seitens der Presse oder anderer Institutionen. Geben Sie auch mögliche Schwierigkeiten bei der Projektdurchführung an und beschreiben und begründen Sie mögliche Änderungen am geplanten Ablauf. Aus dem Sachbericht muss hervorgehen, dass und wie Sie das in Ihrem Antrag skizzierte Projekt mit Hilfe der Fördermittel an sein Ziel gebracht haben.

Sachbericht

Weil ich als FDA NRW-Landesvorstandsmitglied und Kommunikationsbeauftragter eine Headline zu Herrn Dr. Manfred Luckas habe, lag es für ihn auf der Hand, mich in dieser Sache kurz telefonisch zu kontaktieren. Er stellte mir das vom Deutschen Literaturfonds geförderte Projekt, die Lesereihe „Tür an Tür/Drei vor Zwölf“, vor.

Wir sprachen über Möglichkeiten, Mittel und Wege - und natürlich die erfolgsversprechende Aussicht, mit finanzieller Förderung trotz der Beschränkungen aufgrund der Corona-Problematik eine digitale/hybride literarische Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Als Thema für unseren Landesverband schlug er mir im Gespräch „Der Wald-Mythenhort und Sehnsuchtsort“ vor, was ich hervorragend fand. Der Wald ist ein wichtiges Thema unserer Zeit. So erklärte ich mich dazu bereit, die Moderation der Lesung zu übernehmen. Zudem sollte ich für die Organisation, also die Projektleitung, verantwortlich sein.

Die Lesung sollte zunächst in Remscheid-Lennep/NRW stattfinden. Schnell kamen wir überein, die Solinger AutorInnen Annette Oppenlander, Martina Hörle vom FDA NRW und Andreas Erdmann als Gastautor für die Durchführung der Veranstaltung zu gewinnen. Zunächst sollte die Lesung in einer geschlossenen Räumlichkeit stattfinden.

Dafür war dann ja auch Geld eingeplant. Als ich später suchte, erst in Remscheid, dann aber auch in Wuppertal und in den kleineren Städten um Solingen herum, stellte sich heraus, wie schwierig es war, eine preisgünstige Räumlichkeit für diese Veranstaltung zu finden, weil die technischen Vor-Ort-Voraussetzungen für das geplante Digital Live Streaming gegeben sein mussten. Es war in Zeiten von Corona allerdings kein Wunder. Zumal uns „Wald“ als Thema auch auferlegte, in gewisser Anmutung ans Thema eine Räumlichkeit zu finden. Nachdem ich einige Absagen erhalten hatte, fand ich endlich in „Maria in der Aue“, einem Tagungshotel, das Passende. Es ist ein in Wermelskirchen in einer Waldlichtung gelegenes wunderschönes Anwesen.

Die Corona-Inzidenz verschlechterte sich ausgerechnet während meiner Suche nach der Veranstaltungsräumlichkeit. Das Tagungshotel schloss dennoch mit unserem Landesverband einen Vertrag ab. Weiterhin ging ich mit einiger Zuversicht vor, da doch diese Inzidenzen sich auch verbessern können - und müssen; der herrschende Teil-Lockdown in NRW trübte aber meine Zuversicht zunehmend.

Die weitere Kommunikation, insbesondere mit Herrn Franz Westner aus München, der die ganze Lesungsreihe für den Bundesverband des Freien Deutschen Autorenverbandes betreut, war hilfreich: Schließlich stand massiv in Frage, ob im Raum des Tagungshotels die Übertragungsfrequenz für das geplante Digital Live Streaming überhaupt ausreichend sei.

Ich hatte natürlich in dieser Organisationsphase nach einem versierten Videofilmer gesucht, auch diesbezüglich gab es Probleme. Wer Profi ist, fordert gemeinhin Tausende für die technische Mitarbeit und die kreative Vor-Ort-Leistung als Videofilmer. Glücklicherweise konnte Dr. Luckas, der stets für alle Fragen ein offenes Ohr hatte und mich unterstützte, auf Herrn Paulo Borutta aus Köln hinweisen, den er persönlich kennt. Wenig später wurde Herr Borutta, der ein sehr erfahrener und kompetenter Video-Amateur ist, für unsere Veranstaltung „Der Wald-Mythenhort und Sehnsuchtsort“ engagiert.

Das Tagungshotel „Maria in der Aue“ in Wermelskirchen kündigte etwa zwei Wochen vor der geplanten digitalen/hybriden Lesung in Wermelskirchen den Veranstaltungsvertrag wegen der Corona-Problematik. Das Tagungshotel sei, wie es hieß, nunmehr ganz geschlossen. Dies stellte uns vor die konkrete Herausforderung, sehr schnell eine praktikable Alternative zu finden. Ich dachte als erfahrener Organisator von literarischen Wandertagen an eine Lesung im Freien. Während einer der Videokonferenzen, die wir Mitwirkenden am Projekt über ZOOM abhielten, schlug ich das dann auch vor. Es stellte sich später als „Glücksgriff“ heraus.

Was wäre eigentlich besser, als eine Lesung zum Thema Wald tatsächlich mitten in einem Wald durchzuführen?

An der Grenze Solingen-Remscheid, nahe der allseits bekannten Müngstener Brücke mit dem „Brückenpark“, sollte, so mein Vorschlag, die Veranstaltung realisiert werden. Die Wettervorhersagen waren günstig. Alle akzeptierten meinen Vorschlag. Also wurde die praktische Realisierung dort fest geplant.

Allerdings: Es würde ein Digital Live Streaming im eigentlichen Sinne nicht stattfinden können. Weshalb diesbezüglich umdisponiert wurde. Wir planten nunmehr eine Videoaufzeichnung im Wald, die zu dem offiziellen Veranstaltungszeitpunkt, nämlich am 25.4.21, 11.57 h, auf YouTube und auf der Webseite des FDA Bundesverbandes ausgestrahlt werden sollte.

Am 17.4. gegen 11 Uhr vormittags trafen sich alle Mitwirkenden - Annette Oppenlander, Martina Hörle, Paulo Borutta, ich als Moderator und Organisator sowie Dr. Manfred Luckas an der Napoleonsbrücke im Brückenpark Müngsten, um Video-Dreharbeiten in Angriff zu nehmen. Andreas Erdmann musste wegen Einreiseproblemen in die Bundesrepublik Deutschland (Corona-Quarantäne) in Tirol/Österreich bleiben. Er mailte Herrn Borutta rechtzeitig eigene Videoclips mit seinen Lesebeiträgen und mit einer Video-Botschaft aus Tirol.

Ich hatte zuvor zusätzlich drei Videoclips hergestellt, - einen mit einem aufgezeichneten Gespräch zwischen Martina Hörle und Annette Oppenlander, einen Clip mit Fotos zum Thema Wald und einen kurzen surrealistischen Wald-Clip - , die in das finale Video von Herrn Borutta eingeschnitten wurden.

Die Dreharbeiten in und beim Diederichstempel (eine schöne Kulisse!) machten uns große Freude. Literatur im Wald ist eben etwas Besonderes, auch wenn wir in diesem Fall etwas unter Zeitdruck standen und uns keine Fehler und Verzögerungen leisten konnten.

An diesem bezüglich Witterung eher freundlichen Drehtag fanden sich im Wald einige andere Unbeteiligte ein, - manche wurden zu „Zaungästen“ unserer Aktivitäten. Doch nichts und niemand konnte uns von der erfolgreichen Durchführung der Arbeiten abhalten; auch nicht die zunehmende Kälte. Gegen Corona waren wir sowieso gewappnet.

Übrigens stand bis zum 17.4. noch im Raum, die am 25.4. zu sendende Videoaufzeichnung mit einer Videokonferenz-Schaltung zu kombinieren, wovon wir dann nach den Dreharbeiten im Teamgespräch auf der Napoleonsbrücke abkamen. Weil nämlich die Qualität unserer Tagesarbeit uns davon überzeugt hatte, dem YouTube-Publikum allein mit einer Aufzeichnung schon sehr viel Gutes anzubieten.

Zufrieden verabschiedeten wir uns am späten Nachmittag des 17.4. im Wissen darum voneinander, dass Paulo Borotta die anstehenden Arbeiten am Video-Endprodukt gekonnt meistern würde. Was sich dann mit Ausstrahlung des Videofilms auf YouTube als hundertprozentig zutreffend herausstellte. Auf der Internet-Plattform MEGA hatten wir diesen Videofilm noch vor der Live-Ausstrahlung sehen können.

Die Diplom-Designerin Frauke Ganahl aus Solingen entwarf und erstellte ein Werbeplakat. So wurde die Ausstrahlung von „Der Wald-...“ schon Wochen vor den Dreharbeiten und dem Ausstrahlungstag auf Internetplattformen und per Rundmail angekündigt und beworben. Herr Westner aus München schaltete auf Facebook ebenfalls Werbung. Die Webseite des FDA-Bundesverbandes bot auch für unser kleines Projekt genügend Raum für Informationen über unsere Lesung; natürlich auch über die einzelnen Mitwirkenden, insbesondere die AutorInnen und den Moderator! Ein Text gab Auskunft über das Thema der Lesung und AutorInnen-Bios mit Fotos wurden veröffentlicht.

Selbstverständlich wurden die lokalen Medien über das Ereignis rechtzeitig informiert.

Als sehr gelungen ist anzusehen, meine ich, dass ein unkompliziertes Anmeldeprocedere auf der Webseite des Bundesverbandes ermöglicht wurde. So konnte der Zuschauer 1. Sich direkt

auf dieser Webseite an dem Ausstrahlungstag anmelden und die Lesung intern - mit entsprechenden Chat-Möglichkeiten - sehen, 2. Einfach in YouTube die Veranstaltung sehen.

Übrigens: Das Medieninteresse und damit der Öffentlichkeit an unseren Dreharbeiten und der Ausstrahlung auf YouTube war bemerkenswert. Schon Tage vor der Ausstrahlung am 25.4.21 wurde ich von einer Journalistin des Solinger Tageblattes, die für den Kulturteil schreibt, per Mail kontaktiert. Ich gab Vorabauskunft zu den ganzen Abläufen. Gleich am Montag nach der YouTube-Ausstrahlung wurde der Zeitungsartikel im Solinger Tageblatt Print und digital, aber gleichzeitig auch im Solingen/Remscheid-Teil der Rheinischen Post veröffentlicht. Ende der Woche wurde außerdem in Das SolingenMagazin ein umfangreicher, auch bebildeter Artikel über die Dreharbeiten und die Ausstrahlung veröffentlicht.

Wir sind froh, wie ich von allen Mitwirkenden erfahren habe, dass dieses Projekt durchgeführt wurde.

Es wird als beachtlicher Erfolg angesehen, gerade auch weil dann in freier Natur gedreht wurde.

Die Zielgruppe, die wir erreichen wollten, waren alle an der Literatur und natürlich am Leben im Wald interessierten Bürger. Die thematische Eingrenzung „Mythenhort und Sehnsuchtsort“ führte mit großer Wahrscheinlichkeit dazu, dass sich ganz besonders Bürger angesprochen fühlten, die zuoberst diese speziellen Aspekte des Waldlebens vor Augen haben. Es handelt sich also um eine breite Interessiertengruppe, die wir zum Teil sicher erreicht haben - so war die Zahl der Aufrufe auf YouTube beträchtlich. Nach meiner persönlichen Wahrnehmung schoss die Zahl der Aufrufe in einem Moment auf 46 Personen in die Höhe. Das ist für anspruchsvolle Literatur in der Provinz alles andere als mäßig. Mit Datum von heute, ..., ist die Gesamtzahl der Aufrufe auf YouTube mit ... zu beziffern.

Es gibt meines Wissens nur positive Resonanz auf die Ausstrahlung des Videofilms und in Bezug auf unser Engagement für das Projekt. Eine Wiederholung mit einer anderen Themenstellung, aber auf derselben Grundlage mit finanzieller Förderung durch den Deutschen Literaturfonds und großer praktischer Unterstützung von Seiten des FDA Bundesverbandes wäre auf jeden Fall sehr wünschenswert!

Der FDA NRW wird unter der Projektleitung von Marlies Strübbe-Tewes, der 2. Vorsitzenden des Landesverbandes, im Jahr 2022 im Rahmen von „Tür an Tür/Drei vor Zwölf“ eine weitere digitale/hybride Veranstaltung durchführen. Darauf freuen wir uns!

Kritisch zu bemerken ist allerdings, dass aus technischen Gründen die Ausstrahlung der digitalen Lesung nur auf YouTube gesehen werden konnte. Es war zu einer großen Zahl von Anmeldungen für die FDA-Webseite des Bundesverbandes gekommen. Als „Der Wald-...“ am 25.4., 11.57 Uhr begann, musste jeder bloß nach YouTube wechseln.

Autor: Kay Ganahl, Solingen